



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 4. Die vierdte Weiß Mariam zu lieben ist / ein hertzliche Lieb vnd  
Anmuthung zu ihrem allerheiligsten Hertzen tragen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

dient/ also daß bißhero er alle Sorg vñ Hoff-  
nung zur Seligkeit verlohren habe. Nach  
dem er zum vierdten mal alle seine Sünd/ die  
er sein Lebtag begangen / mit wahrer Reu  
vnd Leyd gebeicht/ vnd folgenden Tags/ das  
hochwürdige Sacrament des Altars tröst-  
lich empfangen ; Ist er endlich nach ver-  
flossnen sechs Tagen seiner Bekehrung/ von  
diesem zeitlichen/ zum ewigen Leben gefahren.  
Bald darauff hat vnser Heyland der H.  
Brigitta geoffenbaret/ der abgestorbne seye  
nit verdambt / sonder allein in das Fegfeuer  
Zeführt worden ; vnd solches von wegen der  
Reu vnd Leyd/ die er ihme auß Gnaden vor  
seinem Absterben ertheilt habe ; er seye aber  
in was Gestalten/ ihme dise Gnad zu erthei-  
len beweagt worden/ weil der arme Sünder je  
vnd allezeit ein schmerzliches Mitsenden emp-  
pfande / wann er von dem Schwerdt des  
Schmerzens/ welches das betrübte Herz sei-  
ner vbergebenedeyten Mutter durchgetrun-  
gen/ reden gehöret habe.

11. Seynd dergleichen Gottselige Ges-  
dancken/ auch so gar von den schwachen/ sün-  
digen Menschen/ Gott lieb vnd angenehm/  
vnd mit solchen grossen Gnaden belohnt  
werden : was werden die jenigen nit verdie-  
nen/ die ein frommes / andächtiges/ heiliges  
Leben in diser Welt führen/ vnd sich in gleich-  
förmigen Gottseligen Gedancken auffhal-  
ten ? Die selige Margaretha von Cortona  
(a) ( auß dem dritten Orden des H. Fran-  
cisci/ gemeinlich Margaretha die Büsserin  
genannt ) hat den Allmächtigen Gott ins-  
ständig gebetten/ er wölle ihr die Gnad ges-  
ben / der Schmerzen / welche sein allertieb-  
ste Mutter neben dem Stamm des Heil.  
Crenztes empfunden / auch theilhaftig zu-  
senn : Darauff hat Christus sie ermahnt /  
sie solle Morgen vmbneyn Vhr in S. Fran-

cisci Kirchen komen : allwo ihr die Schmer-  
zen der H. Mutter Gottes so stark zu Her-  
zen gangen seynd / daß sie alle natürliche  
Kräfte verlohren/ vnd in solche Ohnmach-  
ten gefallen/ daß mähglichen zugeloh-  
damit man ihr helfen könne: dise Ohnmach-  
wehrete biß vmb drey Vhr Nachmittags  
auff welche Zeit vnser Heyland sein allerhö-  
ligstes Haupt geneigt/ vnd den Geist auffge-  
ben hat. Dazumal hat die selige Mar-  
retha ihr Haupt auch geneigt/ aber im vber-  
gen ware sie noch immerdar in den Ohn-  
machen/ ohne einige andere Beweglichkeit/  
biß auff die Nacht verbliben. Auß dieser  
grossen Anmuthung vnd Lieb ( wie vorge-  
melt ) hat dise H. Margaretha sonderbare  
Gnaden von vnserm Heyland erlangt. Ist  
welchem wir erkennen sollen / daß der all-  
Gott auch ein Wohlgefallen darvon hat/  
wann wir vns die Schmerzen seiner Heil.  
Mutter so wol / als seines allertierlich-  
Sohns/ zu Herzen gehn lassen.

S. 4.

Die vierdte Weiß Ma-  
riam zulieben / ist ein herrliche  
Lieb vnd Anmuthung zu ihrem  
allerheilighsten Herzen tra-  
gen.

1.

Der grosse Erzbischoff von Leo-  
nedo / der H. Ildesonsus (b) hat  
vns Vrsach in vnserm Vorhaben  
weiter fortzufahren ; er begehrt an vns / daß  
wir die H. Jungfraw von Grund vnseres  
Herzens lieben sollen / so vil es vns mög-  
liche seye ; dann vnser Zung vnd Verstand seye  
vil

(a) *Ex. ovius tom. 13. Baronij.* (b) *S. Ildesonsus serm. de Assumpt. quia laudare dignum  
aequum.*



vil zu schwach sie gnugsam zu loben. Ich kan  
 nichts finden / daß besser zum obigen könne  
 geleßt werden / als die schöne liebliche Lehr /  
 die auff ein Zeit der Heyland selbst der H.  
 Mechtildi geben hat. Dann er hat ihr die  
 Schatz der Süßigkeit vñnd der Gnaden / die  
 in zweyen allerheiligsten Hersen verborgen  
 seynd / vñnd zweyen lebendige Quell als  
 ser Stück seligkeit können genennet werden /  
 en / deckt / vñnd geoffenbart: Wie auch ihr das  
 Mittel gewisen / wie sie zu gemelten beyden  
 liebreichen Hersen ihr gewöhnliche Zusuche  
 werde nehmen können. Das erste Herz  
 von disen zweyen / ist das inbrünstige sewrige  
 Herz des grossen Königs vnser aller süße-  
 sten Jesu / des einzigen Fürsten der liebe.  
 Die H. Mechtildis hat vil vñnderschiedliche  
 Weiß gelehrt vñnd erfunden / dises H. Herz  
 zu begrüssen / vñnd im selbigen ihre Wollust  
 vñnd Freuden zusuchen: sie hat in den Bes-  
 trachtungen der Lieblichkeiten dises Herz-  
 ens einen solchen Nutzen geschafft / daß sie  
 auff ein Zeit bekennen müssen / daß / wann sie  
 alle Gnaden / die sie durch Gottselige Be-  
 lung empfangen / auffschreiben wolte / wür-  
 de sie gnugsame Materi haben / ein vollkom-  
 nes Buch anzufüllen. Das ander ist das  
 reine Herz der reinisten Mutter der lieb / zu  
 welchem auff ein Zeit ihr der Schlüssel vñnd  
 Gewalt geben worden / dasselbige auffzu-  
 schliessen / vñnd darinnen ihrem Belieben  
 nach ihr Wohnung zunehmen. Als sie im  
 Advent betrachte / vñnd ein Mittel gesucht / wie  
 sie der glorwürdigen Mutter Gottes lieb  
 vñnd angenemb werden könnte; ist ihr der  
 Himmlische Bräutigam erschienen; hat ihr  
 ein Mittel vñnd Fundt der fürtrefflichsten  
 Übung der Lieb / als jemalen ein liebreiches  
 Herz ersinnen kundt / gewisen vñnd zeigt; er  
 sage ihr: Du wirst das allerheiligste Herz  
 meiner vbergebenedeyt Mutter / mit dem Be-  
 beruß aller Himmlischen Gnaden voll / begrüß-

sen: begrüßten wirst du dasselbige Herz / als das  
 reinste nach dem meinigen; weilen mein al-  
 terliebste Mutter die erste den Fahnen der  
 Keinitigkeit vñnd Jungfrawschafft hat auff-  
 stecken darfften: Begrüssen wirst du dasselbige  
 Herz / als das demütigste; Weilen die De-  
 mit meiner allerheiligsten Mutter mich von  
 der Schoß meines Himmlischen Vatters  
 auff die Erden zukommen / vñnd mein Woh-  
 nung in ihrem allerreinisten Leib zunehmen /  
 vermög hat. Dasselbige Herz wirst du be-  
 grüssen / als das enffrigste; weilen ein solches  
 Gott vñnd den Nebenmenschen zulieben / kei-  
 nes jemalen ist gefunden worden: Du wirst  
 dis Herz begrüß / als das andächtigste; wei-  
 len seine Seuffter vñnd Zäher ein Vrsach des  
 allgemeinen Heyls der Menschen / gewesen  
 seynd. Du wirst begrüßen dasselbige Herz /  
 als das geschickte; weilen mein getreue  
 Mutter ab allen Würckungen vñnd Tharen  
 meiner Kindheit / Jugend / vñnd vollkommen  
 Alters ihr Ruh geschafft hat: du wirst dassel-  
 bige Herz begrüßen / als das gedultigste; wei-  
 len es mit vil tausent Stichen vñnd Schwerd-  
 tern der Schmerzen in meinem bitteren Le-  
 den vñnd Sterben ist durchstochen worden:  
 Du wirst dasselbige Herz begrüßen / als das  
 trewste; weilen mein allergütigste Mutter so  
 behert gewesen ist / daß sie mein Leben für  
 das Heyl vñnd die Erlösung der Welt auffzu-  
 opffern / nicht gesorcht hat: Begrüssen  
 wirst du dasselbige Herz / als das sorgfältig-  
 ste; weilen die Sorg / die mein gnadenreich-  
 ste Mutter für mein neue Kirchen getragen /  
 Niemalen gnugsam kan gelobe vñnd erkenne  
 werden: Dasselbige Herz begrüßen wirst du /  
 als das jenige / das in den Göttlichen Be-  
 trachtungen zum höchsten gestigen ist; wei-  
 len vñnmöglich aufzusprechen / was für  
 grosse Gnaden mein trewherzigste Mutter  
 den Menschen durch die Kräfte ihres Bes-  
 berts erlangt habe.





2. Lieber Christ! wann einer so glücklich  
 sig wäre/ daß er dise köstliche/ reiche Ader/  
 den wahren Saamen des Himmlischen  
 Goldes darauf zunehmen/ finden könnte!  
 wie bald solte ein solcher nit an allerley Gna-  
 den reich werden? Der Königl. Prophet  
 David (a) hat auff ein Zeit ein lieblichen  
 Spruch gethon: Dann/ nach deme er die  
 vnzählbare vñ Gott ihm/ theils schon ertheil-  
 te/ theils noch vorbehalten. Gnade betrachtet/  
 vñ zu Sinn geführt; ist er auß großem Be-  
 dürffuß seiner herrlichen Liebe/ ganz wunder-  
 lich auffzuschreyen/ bewegt worden/ vñ hat  
 gesagt (O mein HErr/ anjeho hat dein Dies-  
 ner sein Herz gefunden/ damit er dir dises  
 Gebett auffopfern könne) wie ich dise süße  
 liebliche Wort in dem H. Propheten gelesen/  
 hab ich in mir selbstn godacht: werden wir  
 dann jimmerdar so vnglücklich seyn/ daß wir  
 vnser Herz nit finden werden? das liebliche  
 Herz der gloriwürdigen Mutter Gottes/ nit  
 werden sieben können? soll dann vnser Herz/  
 je vñ allzeit in den Sorgen der zergänglichē  
 Reichthumben/ in Wollüsten der zeitlichen  
 Yppigkeiten/ in betrieglichen Hoffnungen der  
 Eitelkeit diser Welt versenckē seyn? je vñ  
 allzeit von der Vngestümme der weltlichen  
 Geschäften hin vñ her getrieben werden? in  
 ängstigen Sorgen/ dises Lebens ertrincken?  
 so fast von ihme selbst/ vom wahren Frieden  
 vñ Ruhe verstoßen werden? dasselbige nit  
 zu bezwingen vñ einzuhaken seyn? wie lang  
 wird sich doch vnser Herz mit dergleichen  
 zergänglichē Murren vñ Kinder=Spilen  
 erlustigen? wird dann nicht Zeit seyn/ daß  
 vnser Herz mit den jetzigen Freuden vñ  
 Süßigkeiten/ deren die Gottselige Seele theils  
 bassetig/ könne erquickē werden? wird sich  
 dann vnser Herz niemalen erschließen/ auß  
 rechter wahrer Liebe/ das allerheyligste Herz/  
 auß deme alles Heyl vñ Wollust/ ohne

Vnderlaß herfließen/ zulieben? O allerheylig-  
 ste Mutter der Liebe! wisse! daß dis mein  
 größter Wunsch vñ Begehren. Aber  
 mir! wie es mir möglich seye/ zu diesem  
 nem lieblichen Herzen zukommen/ wann  
 dein Herz das meine an sich ziehet? dann  
 ich aber zu deinem vbergebenedeynten  
 kommen möge/ so bitte ich dich vnder-  
 nigt/ du wollest die Band vñ Strick/ mit  
 denen ich verwicklet/ auflösen! reisse mich  
 selbst von mir hinweg! zerschlage alles/ was  
 mich zu dir zukommen/ verhindert! dann  
 nach Gott ich dein/ vñ für dich/ seyn  
 versichere mich/ daß du mir solches ins Werk  
 zurichten/ die Mittel darzu geben wollest!

I. 5.

Die fünffte Weiß Ma-  
 riam zulieben/ ist/ Jesum her-  
 lich lieben.

I.

**D**er fröliche Frühling hat nit so  
 vil Blumen; der heisse Sommer nit  
 so vil Korn/ vñ Garben; der lieb-  
 liche Herbst/ nit so vil Aepffel/ Püren vñ  
 Kirschen; der kalte Winter nit so vil Schnee  
 Eys vñ Reiffen; als im süßen Jesu  
 reiche Gnaden=Zeichen zu finden/ dardurch  
 vnser Herzen ihn zulieben anzureist/ gelockt  
 vñ angetrieben werden. Sein Fürre-  
 flichkeit verdient/ daß er geliebt werde: sein  
 Gürtigkeit gewinne vnser Herzen: sein  
 vñ Süßigkeit erfülle dieselbige: sein Lieb-  
 zwingt vns ihn zulieben: so gib vns der Engel  
 fer/ den wir zur Mutter der Liebe tragen/ die  
 Flügel desto baldter zu dem jenigen/ den sie  
 Seel so inniglich liebet/ zu zuehen.

2. Die Fürrefflichkeit des süßen Jesu/

(a) 2. Reg. 7. propterea invenit servus tuus cor suum ut oraret te oratione hac.